# August Merges

**August Ernst Reinhold Merges** (\* [3. März](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/3._März) [1870](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/1870) in [Malstatt](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Saarbrücken-Malstatt)-[Burbach](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/index.php?title=Saarbrücken-Burbach&action=edit) ([Saarbrücken](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Saarbrücken)); † [6. März](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/6._März) [1945](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/1945) in [Braunschweig](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Braunschweig)) war deutscher Politiker und Revolutionär, Mitglied der verschiedener [kommunistischer](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Kommunismus) und syndikalistischer Organisationen. Einer der Hauptakteure der [November-revolution in Braunschweig](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Novemberrevolution_in_Braunschweig), Präsident der [Sozialistischen Republik Braunschweig](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Braunschweig_(Land)#.E2.80.9ESozialistische_Republik_Braunschweig.E2.80.9C_.281918-1921.29), Abgeordneter der [Weimarer Nationalversammlung](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Weimarer_Nationalversammlung) und des Braunschweiger Landtags. Nach 1933 war Merges Mitglied in einer [Widerstandsgruppe](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Widerstand_gegen_den_Nationalsozialismus) gegen das [NS-Regime](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Nationalsozialismus). Er starb an den Folgen von Misshandlungen durch die [Gestapo](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Gestapo).

## Leben

August Merges wurde am 3. März 1870 in [Malstatt](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Saarbrücken-Malstatt)-[Burbach](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/index.php?title=Saarbrücken-Burbach&action=edit), einem heutigen Stadtteil von [Saarbrücken](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Saarbrücken) geboren. Er war von Geburt an behindert, so dass die Ärzte davon ausgingen, dass er bald sterben würde. Zeit seines Lebens blieb er sehr kleinwüchsig und hatte einen Buckel, was ihm den Spitznamen „Krummer August“ einbrachte Rother, Bernd: *Die Sozialdemokratie im Land Braunschweig 1918 bis 1933*. Bonn 1990, S. 274. Bein, Reinhard: *Braunschweig Stadt und Herzogtum 1890-1918. Materialien zur Landesgeschichte.* Braunschweig 1985, S. 239.

Sein Vater schickte ihn zunächst in eine Schneiderlehre. Danach lernte er in der Zuschneideakademie in Berlin. Seine Gesellenzeit absolvierte er in Bremen. 1899 ging er nach [Delligsen](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Delligsen) im Kreis Gandersheim, wo er als Schneider arbeite. Er wurde für die [SPD](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/SPD) Mitglied im Gemeinderat und trat als Agitationsredner auf. 1900 wird sein Sohn Alfred geboren. Er hatte einen weiteren Sohn, Walter, und vermutlich eine Tochter und zwei weitere Kinder. 1906 hörte er auf in seinem Beruf zu arbeiten und war als bezahlter Funktionär für die SPD in [Hildesheim](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Hildesheim) und [Alfeld an der Leine](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Alfeld_(Leine)) tätig. Dort verwaltete er das Gewerkschaftshaus. Er nahm u.a. an den Demonstrationen der Arbeiterbewegung gegen das drei Klassenwahlrecht und für demokratische und gleiche Wahlen im Land Braunschweig teil. 1911 zog er mit seiner Familie nach Braunschweig, wo er eine Kunststopferei betrieb. Er arbeite außerdem zunächst als Anzeigenwerber für den „[Braunschweiger Volksfreund](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/index.php?title=Braunschweiger_Volksfreund&action=edit)“ und wurde dann Herausgeber und Redakteur dieser sozialdemokratischen Zeitung.

[[bearbeiten](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/index.php?title=August_Merges&action=edit&section=2)]

### 1914-1918: Agitation gegen den Ersten Weltkrieg

Anfang 1915 wird von August Merges, [Sepp Oerter](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Sepp_Oerter) und [August Thalheimer](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/August_Thalheimer) der „Revolutionsclub“ gegründet. Er steht der „[Gruppe Internationale](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Gruppe_Internationale)“ nahe. Über Thalheimer und Merges besteht Kontakt zur Berliner „Zentrale“. Dem „Revolutionsclub“ gehören ca. 15 Personen an, die in Opposition gegen den Kriegsunter-stützung des SPD-Vorstandes stehen. Die Hälfte der Mitglieder sind Funktionäre der [SPD](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/SPD) und der Gewerkschaft, die andere Hälfte oppositionelle Jugendliche aus dem „Bildungsverein jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen“. Besonders für die Jugendlichen ist Merges Vorbild und Bezugspunkt.

Merges gehört zu den Erstunterzeichnern eines Protestbriefes, den die Gruppe Internationale am 9. Juni 1915 an den Vorstand der SPD schreibt und darin das Ende der Unterstützung der Kriegspolitik fordert. Anfang 1916 nennt sich der „Revolutionsclub“ in „Spartakusgruppe Braunschweig“ um. Die Gruppe diskutiert ihre Leitsätze in den Versammlungen der SPD und wird schnell zum bestimmenden Faktor innerhalb der Partei. In fast allen Betrieben gelingt es Vertrauensleute des Spartakus zu etablieren. Im gleichen Jahr wird Merges wegen „antimilitaristischer Aktivitäten gegen den Krieg“ in [Schutzhaft](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Schutzhaft) genommen. Berger, Peter: *Brunonia mit rotem Halstuch. Novemberevolution 1918/19 in Braunschweig.* Hannover 1979, S. 110.

1917 spaltet sich die [SPD](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/SPD) in [USPD](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/USPD) und Mehrheitssozialdemokratie ([MSPD](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/MSPD)) und Merges wird Mitglied der [USPD](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/USPD) (die in Braunschweig im Gegensatz zum Reich die Mehrheit stellte). Er war gleichzeitig Mitglied des [Spartakusbund](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Spartakusbund) und arbeitete aktiv bei den [Internationalen Kommunisten Deutschlands](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Internationale_Kommunisten_Deutschlands) mit.

Gegen Ende des [Ersten Weltkrieges](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Erster_Weltkrieg) leitete Merges eine von den [Spartakisten](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Spartakusbund) gegründete „*Deserteur-zentrale“*, die [Deserteuren](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Fahnenflucht) Unterschlupf gewährte und sie mit [gefälschten](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Fälschung) [Pässen](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Pass_(Dokument)) und [Lebensmittelmarken](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Lebensmittelmarke) versorgte. Am [3. November](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/3._November) sprach er auf einer illegalen Protestkundgebung auf dem Leonhardtplatz in Braunschweig, mit ca. 1.000 Teilnehmern. Bei der Kundgebung sollte eigentlich [Karl Liebknecht](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Karl_Liebknecht) sprechen, der sagte aber kurzfristig ab.

[1918-1919: Neiten](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/index.php?title=August_Merges&action=edit&section=3)]ovemberrevolution und „Sozialistische Republik Braunschweig“

Merges, hatte als geschickter Redner und [Agitator](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Agitator) massiven Einfluss auf die politische Entwicklung im [Land Braunschweig](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Braunschweig_(Land)) in der Zeit zwischen Kriegsende und Mitte 1919.

So besetzte er am [8. November](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/8._November) [1918](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/1918) gegen 7 Uhr morgens mit einer Gruppe Bewaffneter das „Volksfreund“-Gebäude der SPD, wodurch sich die Linksradikalen ein eigenes Sprachrohr verschafften. Am Nachmittag desselben Tages erzwangen Merges und andere die [Abdankung](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Abdikation) des letzten Braunschweigischen [Welfen](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Welfen)-Herzogs [Ernst-August](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Ernst_August_(Braunschweig-Lüneburg)), der die Stadt am folgenden Tage zusammen mit seiner Familie ins [Exil](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Exil) verließ.

Der [Arbeiter- und Soldatenrat](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Arbeiter-_und_Soldatenrat) übernahm darauf hin die politische Führung in Braunschweig, sein Vorsitzender war der „Husar Schütz“ (in Wirklichkeit ein Infanterist). Bereits zwei Tage später, am [10. November](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/10._November) [1918](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/1918), wurde eine Alleinregierung der [USPD](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/USPD) durch den Arbeiter- und Soldatenrat ausgerufen. Die *„Sozialistische Republik Braunschweig“* wurde [proklamiert](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Proklamation) und zu ihrem ersten Präsidenten wurde August Merges auf Vorschlag von [Sepp Oerter](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Sepp_Oerter) ausgerufen. Der Sozialistischen Republik Braunschweig gehörten folgende acht „Volkskommissare“ an: die einzige Frau: [Minna Faßhauer](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Minna_Faßhauer) (Volksbildung), Karl Eckardt (Arbeit), Gustav Gerecke (Ernäherung), August Junke (Justiz), Michael Müller (Verkehr und Handel, am 28. Januar 1919 durch Rudolf Löhr abgelöst), Sepp Oerter (Inneres und Finanzen), Gustav Rosenthal (revolutionäre Verteidigung, am 28. Januar 1919 durch Herling abgelöst) und August Wesemeier (Stadt Braunschweig).

Am [23. November](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/23._November) [1919](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/1919) nahm Merges an der Reichskonferenz des Rates der Volksbeauftragten in Berlin teil. Zusammen mit dem Vertreter aus Gotha stimmte Merges als einziger gegen die Einberufung einer [Nationalversammlung](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Nationalversammlung). Bei der Wahl zur [Nationalversammlung](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Weimarer_Nationalversammlung) am [19. Januar](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/19._Januar) [1919](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/1919) wurden als Vertreter für Braunschweig Oberlandesgerichtsrat [August Hampe](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/August_Hampe), Rechtsanwalt Dr. [Heinrich Jasper](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Heinrich_Jasper) und August Merges bestimmt. Am [25. Januar](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/25._Januar) [1919](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/1919) wurde Merges zum Bezirksvorsitzenden der USPD gewählt (Volksfreund vom 29. Januar 1919). Nach der Wahl des Landesparlamentes im Februar 1919, in dem die MSPD, die [Deutsche Demokratische Partei](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Deutsche_Demokratische_Partei) (DDP) und die Bürgerliche Einheitsliste (BEL) die Mehrheit stellten, lehnten diese den Art. 14 des Verfassungsentwurfs ab. Im Entwurf war vorgesehen, dass der Arbeiter- und Soldatenrat die „oberste Gesetzgebende Gewalt“ ausübe. Daraufhin legte Merges am [22. Februar](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/22._Februar) [1919](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/1919) sämtliche parlamentarischen Ämter nieder, verzichtete damit auch auf das Präsidentenamt, weil er die Revolution durch den [Parlamentarismus](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Parlamentarismus) verraten sah.

Bis zum Einmarsch der [Freikorps](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Freikorps)-Truppen unter General [Maercker](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Georg_Ludwig_Rudolf_Maercker) in Braunschweig am [17. April](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/17._April) [1919](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/1919) zur Beendigung des [Generalstreiks](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Generalstreik), war Merges Anführer lokaler Aufstände. Um seiner Verhaftung zu entgehen tauchte er beim Einmarsch der Maercker-Truppen zunächst in Braunschweig unter und flüchtete dann nach Berlin.

1920-1933 Arbeit in (links-)kommunistischen und syndikalistischen Organisationen

Bis 1920 war Merges Mitglied der KPD. 1920 trat er aus und zählte zu den Gründungsmitgliedern der linkskommunistischen AAU und der [KAPD](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/KAPD). Er war zeitweise Mitglied des Vorstandes. Ihlau, Olaf: *Die Roten Kämpfer. Ein Beitrag zur Geschichte der Arbeiterbewegung in der Weimarer Republlik und im Dritten Reich.* Meisenhain/Glan 1969, S. 174.

Merges war Anhänger der „föderalistischen Minderheit“ in der KAPD, die eine Auflösung der kommunistischen Parteien und die Bildung von „Unionen“ forderte und jeder Zentralisierung und damit der [Internationalen](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Internationale) sehr ablehnend gegenüber stand.

Am 15. März 1920 spricht August Merges bei einer Kundgebung in [Schöningen](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Schöningen). Aufgerufen dazu hatte ein Aktionsausschuss aus SPD, KPD und USPD, der sich zu Beginn des [Kapp-Putsch](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Kapp-Putsch) gebildet hatte und faktisch die vollziehende Gewalt ausübte. Die Arbeiter aller Betriebe in Schöningen beteiligten sich an einem Generalstreik auch die Landarbeiter befanden sich im Streik, der allerdings schon vor Ausbruch des [Kapp-Putsch](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Kapp-Putsch), am 12. März in 18 Orten rund um Schöningen begonnen hatte. Nach Abschluss der Kundgebung zogen viele Teilnehmer zum Rittergut, auf das sich die Einwohnerwehr zurückgezogen hatte. Sie forderten die Einwohnerwehr auf, ihre Waffen den Arbeitern auszuhändigen. Erst in der Nacht kamen Truppen der Reichswehr nach Schöningen und beendeten die Belagerung des Rittergutes. Am folgenden Tag wurde bei einer Kundgebung der Kommandeur der Einwohnerwehr erschossen. Daraufhin erließ Oberst Stachow einen Haftbefehl gegen August Merges, der für die Vorkommnisse verantwortlich gemacht wurde. Er hätte die Arbeiter „*zur gewaltsamen Entwaffnung der gesetzlichen Einwohnerwehr aufgereizt ... In Folge davon ist es zu Unruhen und Kämpfen gekommen, bei denen es mehrere Tote und Verwundete gab*.“ Trotz der Fahndung durch mehrere Kommandos der Reichswehr gelingt es August Merges am folgenden Tag, den 16. März, bei einer Versammlung in Schöppenstedt zu sprechen. Die Anwesenden Arbeiter verhindern dabei seine Festnahme. (Geschichtskommission der DKP Niedersachsen (Hrsg.): *Blätter zur Geschichte der niedersächsischen Arbeiterbewegung Nr. 1 August 1980* Hannover 1980, S. 5f)

Im Juli 1920 reiste er zum 2. Weltkongress der [Komintern](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Komintern) nach [Moskau](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Moskau), um dort gemeinsam mit [Otto Rühle](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Otto_Rühle) über die Aufnahme der [KAPD](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/KAPD) in der 3. Internationalen zu verhandeln. Das Exekutiv-komitee wollte der KAPD-Delegation zunächst eine beratende Stimme einräumen und drängte sie zu einer Kongressteilnahme.

In den Vorberatungen mit den Mitglieder des Exekutivkomitees der Internationalen, [Lenin](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Lenin), [Bucharin](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Nikolai_Iwanowitsch_Bucharin) und [Sinowjew](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Grigori_Jewsejewitsch_Sinowjew), lehnten Merges und Rühle die von [Karl Radek](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Karl_Radek) entworfenen „Leitsätze über die Grundaufgaben der Kommunistischen Internationale“ ab, die auf dem Kongress beschlossen werden sollten und Aufnahmebedingungen in die Komintern enthielten.

Sowohl Merges als auch Rühle sprachen sich gegen den zentralistischen und bürokratischen Aufbau der Internationale aus und wollten die Abhängigkeit der einzelnen Parteien von der „Machtzentrale“ nicht akzeptieren. Die in den Leitsätzen formulierten Grundsätze zur Frage des Verhältnisses von Partei, Klasse und Masse, zum [Parlamentarismus](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Parlamentarismus) und zur Gewerkschaftsfrage standen den Auffassungen der KAPD entgegen. Merges und Rühle reisten deshalb schon vor Beginn des Kongresses wieder ab. Noch auf dem Rückweg erreichte sie eine erneute Einladung des Exekutivkomitees, mit der Zusicherung, dass die KAPD das volle Stimmrecht bekäme, ohne dass dafür Forderungen jedweder Art zu erfüllen seien. Merges und Rühle ließen sich aber nicht von ihrem Entschluss der Nichtteilnahme abbringen. Ihr Verhalten führte nach ihrer Rückkehr zu heftiger Kritik innerhalb der KAPD in deren Folge die politische Strömung um Rühle und Merges aus der Partei ausgeschlossen wurde.

Über seine Erlebnisse bei der Reise durch die Sowjetunion berichtete Merges anschließend in mehreren Vorträgen in verschiedenen Städten. Sein Fazit: *„Rußland ist zwar das Land, das als erstes die soziale Revolution durchgeführt hat, es wird aber das letzte Land sein, das den Sozialismus durchführt“*. Merges trat danach erneut kurzzeitig zur KPD über. Bock, Hans Manfred: *Syndikalismus und Linksradikalismus. Von 1918 - 1923. Zur Geschichte und Soziologie der Freien Arbeiter-Union Deutschlands (Syndikalisten) der Allgemeinen Arbeiter-Union Deutschlands und der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands.* (Marburger Abhandlungen zur Politischen Wissenschaft, Bd. 13). Meisenheim/Glan 1969. ISBN B0000BQ5N0 und war nach seiner Rückkehr nach Braunschweig in der anarcho-syndikalistischen „[Freien Arbeiter-Union](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Freie_Arbeiter_Union_Deutschlands)“ tätig.

Im Oktober 1921 konstituierte sich die [Allgemeine Arbeiter-Union – Einheitsorganisation](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Allgemeine_Arbeiter-Union_–_Einheitsorganisation) (AAUE), nachdem es in der KAPD und der ihr angeschlossenen betrieblichen Organisation AAUD zu verstärkter Kritik an der Unterordnung der AAUD unter die KAPD gekommen war. Ansatz der Kritiker war es, eine politisch-betriebliche Einheitsorganisation aufzubauen. In Braunschweig gehörten ihr neben Merges rund 20 weitere Personen an, darunter die ehemalige Kultusministerin der Sozialistischen Republik Braunschweig, Minna Faßhauer. Bein, Reinhard: *Widerstand im Nationalsozialismus. Braunschweig 1930 bis 1945*. Braunschweig 1985, S. 111.

1926 trat er dem „Spartakusbund linkskommunistischer Organisationen“ bei und stand dessen erster und einziger Reichskonferenz in [Göttingen](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Göttingen) vor. Der „Spartakusbund Nr. 2“ entstand nach diversen Spaltungen der AAUE aus der ehemalige Mehrheitsfraktion um [Franz Pfemfert](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Franz_Pfemfert) und [Oskar Kanehl](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Oskar_Kanehl), die sich mit einer ultralinken KPD-Abspaltung um [Iwan Katz](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Iwan_Katz) und dem „Industrieverband für das Verkehrsgewerbe“ zusammen-schlossen. Gegen Ende der Weimarer Republik zog er sich aus der aktiven Parteiarbeit zurück, Politik sollten nun Jüngere machen. Lein, Albrecht: *Die Antifaschistische Aktion 1945. Die Stunde 'Null' in Braunschweig.* Göttinger Politikwissenschaftliche Forschungen, Bd. 2, S.126.

1933–1945: Resignation und Widerstand gegen das NS-Regime

Zur [Machtergreifung](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Machtergreifung) der [Nationalsozialisten](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Nationalsozialismus) 1933 schrieb Merges ein Flugblatt mit dem Titel „Hitler bedeutet Krieg und Untergang“, welches sein Sohn Walter und Oswald Berger druckten und vor dem Arbeitsamt verteilten. Er und Minna Faßhauer kamen jedoch schnell zu der Überzeugung, dass Widerstand gegen den Nationalsozialismus, in der damaligen Situation, in der die Massen von einer kommunistischen Revolution nichts hören wollten, nur hieße „mit dem Kopf gegen die Wand [zu] rennen und Märtyrer [zu]schaffen.“ Andere aus der Gruppe der AAUE, wie der Maurer [Hermann Schade](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/index.php?title=Hermann_Schade&action=edit), sammelten dagegen meist junge Menschen um sich, um Aktionen gegen die Nazis durchzuführen. Die „Schade-Widerstandsgruppe“ – die sich [Kommunistische Räte-Union](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Kommunistische_Räte-Union) nannte – traf sich konspirativ und betrieb zunächst keine nach außen gerichteten Aktivitäten. Zu ihr gehörten auch Mitglieder der SPD, der KPD und bisher unorganisierte Jugendliche. Schade brachte die Mitglieder der Gruppe mit August Merges zusammen. Dieser wollte zwar aufgrund seines Alters und seiner politischen Bedenken am aktiven revolutionären-antifaschistischen Kampf nicht mehr teilnehmen, führte aber für die jüngeren Mitglieder Schulungen durch und gab politische Ratschläge. 1934 begann die Gruppe diverse [Flugschriften](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Flugschrift) herzustellen und zu verteilen („Kampfsignal“, „Der Rote Rebell“, „Die braune Pest“), an denen auch Merges mitgearbeitet hatte.

Im Dezember, noch im gleichen Jahr wurden vier Mitglieder der Gruppe von der Polizei verhaftet. Im April 1935 folgten 16 weitere, darunter auch August Merges und Minna Faßhauer. Bei den Verhören wurde Merges von der [Gestapo](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Gestapo) schwer misshandelt, wobei er einen [Beckenbruch](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Becken_(Anatomie)) erlitt. Die Behandlung der [eiternden](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Eiter) Wunden wurde verboten, so dass er nicht mehr gehen konnte und starke Schmerzen hatte.

Merges wurde wegen „[Hochverrats](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Hochverrat)“ angeklagt. Der nationalsozialistische Ministerpräsident [Dietrich Klagges](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Dietrich_Klagges) setzte durch, dass die Prozesse nicht im Berlin vor dem [Volksgerichtshof](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Volksgerichtshof) stattfanden, sondern in Braunschweig.

August Merges wurde zu drei Jahren [Zuchthaus](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Zuchthaus) verurteilt und 1937 wegen Haftunfähigkeit vorzeitig entlassen. Auf betreiben Klagges’ wurde er sofort wieder verhaftet und in „[Schutzhaft](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Schutzhaft)“ genommen. Seinem Sohn Alfred Merges gelang es durch Eingaben beim Volksgerichtshof, dass er unter Auflagen (er durfte das Haus nicht verlassen, keinen Besuch empfangen und sich nicht am Fenster zeigen) wieder freigelassen wurde. Wiederholt wurde er von der Gestapo abgeholt und für kürzere Zeit inhaftiert. 1944 brachte sein Sohn ihn heimlich in sein Gartenhaus, wo er die letzten beiden Jahre seines Lebens verbrachte. Am 6. März 1945 starb er dort an den Folgen einer Knochentuberkulose, an der er seit seinen Misshandlungen durch die Gestapo gelitten hatte. Das Grab von August Merges liegt heute neben anderen Opfern des NS-Regimes auf dem Ehrenfriedhof des [Braunschweiger Hauptfriedhofs](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/index.php?title=Braunschweiger_Hauptfriedhof&action=edit). Vor dem [Reichstagsgebäude](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Reichstagsgebäude) in Berlin wurden 1992 gusseiserne Tafeln zum Gedenken an 96 vom NS-Regime ermordete Reichstagsabgeordnete aufgestellt. Dort ist auch August Merges aufgeführt – allerdings mit falschen Angaben: August Merges \*1870 † 1945 Braunschweig, zuletzt Zuchthaus Wolfenbüttel, SPD.

Zitate über August Merges

* Hermann Schroff: „*...die besonderen Kennzeichen des ersten und hoffentlich letzten Präsidenten des Freistaates Braunschweig sind seine zu seinem Mundwerk in umgekehrtem Verhältnis stehende körperliche Größe, ein Klumpfuß und ein sogenannter 'Ast' ... Robespierre der Braunschweiger Revolution ... Seine Rachsucht, sein Blutdurst mag vielleicht nicht so ausgeprägt und unnatürlich sein, wie die seines Kollegen aus der großen französischen Revolution, seine Schmähsucht und sein Haß gegen alles Bürgerliche ist aber zweifellos ohne Grenzen.*“Teutonicus (Pseydonym von Hermann Schroff): Braunschweig unter der Herrschaft der roten Fahne : Meinungen, Stimmungen und Tatsachen Braunschweig 1919
* Wilhelm Hilger ([KPD-Mitglied](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Kommunistische_Partei_Deutschlands) und [Zeitzeuge](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Zeitzeuge) der Novemberrevolution) beschreibt Merges folgendermaßen: „*Wir in der Arbeiterjugend hatten einen besonders guten Kontakt zu August Merges. Man mußte staunen, was der alles brachte und hier die politische Entwicklung beurteilen konnte. Er referierte immer aus dem Handgelenk. Schlagkräftig war der! Wenn einer einen Zwischenruf machte, dann wußte er immer gleich die Antwort drauf.*“zitiert nach: Gerd Günter, Dieter Rixe, Ulrike Rix: *Braunschweig 1918. Illustrierte Zeitung zur Geschichte der Braunschweiger Arbeiterbewegung* (Studienarbeit an der HBK Brunschweig) Braunschweig 1978, S. 13
* Herbert Wallbaum (1918 in der Braunschweiger Arbeiterjugend aktiv): „*Er wurde verhöhnt und verpönt, daß er nur ein kleines Schneiderlein war, kaum sichtbar und schwer körperlich gelähmt; dauernd 'ne Zigarre rauchte, die Zigarre, die ging nicht aus bei ihm. Wenn man mit ihm zusammen war, dann frug er: haste denn 'ne Zigarre mitgebracht? Dann können wir uns mal unterhalten.*“

[[bearbeiten](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/index.php?title=August_Merges&action=edit&section=7)]

Literatur

### Zur Landes-/Regionalgeschichte

* Peter Berger: *Brunonia mit rotem Halstuch. Novemberrevolution in Braunschweig 1918/19* Hannover 1979
* Reinhard Bein: *Braunschweig. Stadt und Herzogtum 1890-1918.* Braunschweig 1985 (Kurzbiographie, umfangreiche Quellensammlung)
* ders.: *Im deutschen Land marschieren wir. Freistaat Braunschweig 1930 – 1945.* Braunschweig 1984 (umfangreiche Quellensammlung)
* ders.: *Widerstand im Nationalsozialismus - Braunschweig 1930 bis 1945*. Braunschweig 1985 (Kurzbiographie, Bericht über die Beteiligung an der „Schade-Widerstandsgruppe“)
* Friedhelm Boll: *Massenbewegungen in Niedersachsen 1906-1920: eine sozialgeschichtliche Untersuchung zu den unterschiedlichen Entwicklungstypen Braunschweig und Hannover.* Verlag Neue Gesellschaft, Bonn 1981
* Horst-Rüdiger Jarck, Gerhard Schildt (Hrsg.): *Braunschweigische Landesgeschichte. Jahrtausendrückblick einer Region*, Braunschweig 2000, [ISBN 3930292289](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/index.php?title=Spezial:Booksources&isbn=3930292289)
* Gustav Füllner: *Das Ende der Spartakisten-Herrschaft in Braunschweig. Einsatz der Regierungstruppen unter General Maercker vor 50 Jahren.* In: Braunschweigisches Jahrbuch Nr. 50, Braunschweig 1969
* Horst-Rüdiger Jarck, Günter Scheel (Hrsg.): *Braunschweigisches Biographisches Lexikon. 19. und 20. Jahrhundert*, Hannover 1996
* Albrecht Lein: *Antifaschistische Aktion 1945 - Die „Stunde Null“ in Braunschweig.* In: „Göttinger Politikwissenschaftliche Forschungen“, Band 2. Musterschmidt, Göttingen 1978 (enthält einen Überblick über die Entwicklung der Arbeiterbewegung in Braunschweig von 1914 bis 1945)
* Ernst-August Roloff: *Braunschweig und der Staat von Weimar.* Waisenhaus-Buchdruckerei und Verlag, Braunschweig 1964

### Zu Linskommunistischen und syndikalistischen Gruppen

* Hans Manfred Bock: *Syndikalismus und Linkskommunismus. Von 1918 - 1923 - zur Geschichte und Soziologie der Freien-Arbeiter-Union Deutschlands (Syndikalisten) der Allgemeinen Arbeiter-Union Deutschlands und der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands.* Verlag Kommunistischer Kampf, Berlin 1998 (Nachdruck, enthält eine Kurzbiographie Merges’)
* Jan Foitzik: *Zwischen den Fronten. Zur Politik, Organisation und Funktion linker politischer Kleinorganisationen im Widerstand 1933 bis 1939/40 unter besonderer Berücksichtigung des Exils.* Bonn 1986 (enthält eine Kurzbiographie Merges)
* Olaf Ihlau: *Die Roten Kämpfer. Ein Beitrag zur Geschichte der Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik und im Dritten Reich.* In: *Marburger Abhandlungen zur Politischen Wissenschaft Band 14.* Meissenheim am Glan 1969 (enthält eine Kurzbiographie Merges’)

### Zeitzeugenberichte / Dokumentationen

* Hans Wilhelm-Binder, Peter Dürrbeck, Jürgen Klose (Hrsg.): *Die rote Fahne über dem Braunschweiger Schloss. Novemberrevolution 1918/19 in Braunschweig. Hermann Wallbaum erzählt.* In: *Baustein zur Geschichte der Braunschweiger Arbeiterbewegung*, Selbstverlag, Braunschweig ca. 1978
* Robert Gehrke / Robert Seeboth: *50 Jahre Novemberrevolution. Eine Dokumentation über die revolutionären Kämpfe der Braunschweiger Arbeiter am Vorabend der November-Revolution.* Selbstverlag, Braunschweig 1968
* Gerd Günter u.a. (Hrsg.): *Braunschweig 1918 : 'Illustrierte Zeitung' zur Geschichte der Braunschweiger Arbeiterbewegung* Braunschweig 1978
* Teutonicus (Pseudonym von Hermann Schroff): *Braunschweig unter der Herrschaft der roten Fahne : Meinungen, Stimmungen und Tatsachen* Braunschweig 1919

### Literarische Verarbeitung

* Homo (Pseudonym von Richard Wagner): *Zigeunerblut im Aktenschrank* - Biographischer Roman. Thüringer Verlagsanstalt und Druckerei, Jena ca. 1925 (Der autobiographische Roman des Zeitzeugen und Volksfreund-Redakteurs Richard Wagner schildert u. a. anschaulich die Novemberrevolution in Braunschweig und das Wirken von August Merges.)
* [Ehm Welk](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Ehm_Welk): *Im Morgennebel*, Verlag Volk und Welt, Berlin 1953 (Im Roman des Zeitzeugen Welk wird die [November-revolution in Braunschweig](http://www.dmoz.ch/online-lexikon/Novemberrevolution_in_Braunschweig) und die Zeit bis zur Niederschlagung der „Sozialistischen Republik Braunschweig“ dargestellt. Der Roman basiert auf Welks eigenen Erlebnissen sowie auf historischen Recherchen seiner Ehefrau. August Merges und andere historische Personen sind namentlich leicht verfremdet dargestellt [*August Karges*].)

### Literatur im Internet

* [Ph. Bourrinet: Der holländische Linkskommunismus und die Weltrevolution (1917-1927)](http://www.left-dis.nl/d/dhlinke1.pdf)
* [Bernhard Reichenbach: Zur Geschichte der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands](http://www.marxistische-bibliothek.de/kapd1.html)
* [Otto Rühle: Report from Moscow](http://www.kurasje.org/arkiv/200f.htm)

## Weblinks

* [Kurzbiographie Merges’](http://www.vernetztes-gedaechtnis.de/)
* [Bild von Merges](http://www.fortunecity.com/victorian/statue/1287/laender/Nieders/Braunschw/schloss/18371944.htm)
* [Besprechung des Buches von Roloff: Braunschweig und der Staat von Weimar](http://www.gibs.info/fileadmin/Downloads/raeterepublik_braunschweig.pdf)

## "<http://www.dmoz.ch/online-lexikon/August_Merges>"